

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gefahr geschwebt. Man hatte sie indes vor dem Bombardement in Sicherheit gebracht, wie alle andern kostbaren Gemälde und Kunstschätze Antwerpens. Die einzige Spur, die die Granate im Innern der Kirche hinterlassen hat, ist ein Riß in einer Säule.

Vom Chor hat man einen herrlichen Überblick über die sieben Schiffe und die hohen Wölbungen, die sich in dem herrschenden Dunkel verlieren. Es ist ein Wald von mächtigen Säulen, und die Perspektive wechselt beständig. Die zunächst stehenden Säulen sind von den Fenstern her matt beleuchtet, die entfernteren verschwimmen in dem abnehmenden Tageslicht. Und dunkel ist es in der Jofefs- und Antoniuskapelle, wo vierhundertjährige Fenster den Vater, die Jungfrau und das Kind neben St. Georg und dem Drachen darstellen. „In hoc signo vinces“ steht auf einem Reliquienschrein, in dem ein Splitter des Kreuzes aufbewahrt wird.

Inmitten des nördlichsten Seitenschiffs steht auf einer Bahre eine Statue der heiligen Jungfrau, die prächtige, bis auf die Füße reichende Kleider und eine goldene Krone trägt. Am Sonntag nach dem 15. August wird sie alljährlich in Prozession durch die Stadt getragen. Feuer aber, wo ihre Hilfe so sehr not tat, begnügte man sich damit, lange Opferlichte vor der himmlischen Königin anzuzünden. Und dieses Jahr blieb sie allen Bitten taub! Dabei zeigt die Glasmalerei eines Fensters, wie Karl V. diesem Marienbild die Schlüssel Antwerpens übergibt. Die Schlüssel Antwerpens! Die „schwarze“ Marie hatte sie jetzt im Besitz, nicht ihre weiße Namensschwester!

Die Kanzel ist von van der Voort aus kernigem Eichenholz geschnitzt. Sie ist zweihundert Jahre alt, aber die Eichen waren vielleicht fünfhundertjährig, als sie ihr Holz der Verkündigung von Gottes Wort opferten. Der Ausgang mit seinen geschnitzten Holzkronen und Vögeln läßt uns kalt, aber die vier Frauengestalten, die die Kanzel selber tragen, sind bemerkenswert; sie stellen die vier Weltteile dar — Australien war damals nur mangelhaft bekannt. Drei Figuren erhalten genügend Licht, aber die mit den dicken Rippen und der platten Nase, das dunkle Afrika, der Weltteil der Schwarzen, steht in tiefem Schatten. Vier Kontinente tragen den Platz, von dem den Menschenkindern Gottes ewige Liebe gepredigt wird — ein schöner Gedanke des Künstlers. Er glaubte wahr-